



Medienmitteilung

## **Unternehmerische Entscheide in der Berglandwirtschaft Nationale Sammelkampagne zugunsten der Schweizer Bergbevölkerung**

**Adliswil, 26. Januar 2023 – Steile Flächen, eine kürzere Sommersaison, lange Wege: Bäuerinnen und Bauern im Schweizer Berggebiet stehen vor grossen Herausforderungen. Um fit für die Zukunft zu sein, müssen sie gezielt angepasste Betriebskonzepte erarbeiten und umsetzen. Wenn sie dabei an ihre finanziellen Grenzen stossen, können sie auf die Unterstützung der Schweizer Berghilfe zählen. Deshalb ruft die 80-jährige Stiftung in ihrer Sammelkampagne vom 30. Januar bis 11. Februar 2023 dazu auf, die Berglandwirtschaft zu unterstützen.**

Sie sind echte Unternehmerinnen und Unternehmer: Von Bäuerinnen und Bauern im Berggebiet sind kreative Ideen, viel Herzblut und eine grosse Portion Mut gefragt, um einen Betrieb zukunftsgerichtet anzupassen oder gänzlich neu auszurichten. «Die Berglandwirtschaft stemmt sich seit eh und je gegen ihre Standortnachteile», sagt Kurt Zraggen, Geschäftsführer der Schweizer Berghilfe. Die Betriebe liegen oft abgelegen, die bewirtschafteten Flächen sind steil, und die Saison ist kürzer als im Flachland. «Umso mehr müssen die Bergbäuerinnen und Bergbauern heute ein eigenes, an den Standort angepasstes Konzept für ihren Betrieb finden und es mit gezielten Investitionen umsetzen.»

Dies spiegelt sich deutlich in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung des Bundes. Um marktfähig zu bleiben, werden die Betriebe in der Schweiz insgesamt diverser und spezialisierter. Spezialisierungen wie der Anbau von bestimmten angepassten Sorten oder Maschinendienstleistungen nehmen zu. Ebenso die Diversifizierungen, bei denen beispielsweise neue Angebote im Agrotourismus oder in der Energieproduktion hinzukommen. Insgesamt hat sich der Produktionswert dieser Geschäftszweige zwischen 1985 und 2022 verdoppelt. Diese wirtschaftlichen Vorhaben unterstützt auch die Schweizer Berghilfe: Sie förderte in diesen Bereichen in den vergangenen zehn Jahren 212 Projekte.

### **Vernetzt lokalen Kornanbau wiederbeleben im Alpsteingebiet**

Auf Spezialisierung und Zusammenarbeit setzt eine Produktionsgemeinschaft im Toggenburg: Der Verein Alpsteinkorn belebt den lokalen Getreideanbau wieder. Präsident Jakob Knaus erkannte vor rund 30 Jahren das Potenzial, das sich aufgrund der starken Nachfrage nach lokalen Produkten und der gleichzeitigen Veränderung des Klimas ergab. Inzwischen haben sich 18 Bergbetriebe und fünf lokale Verarbeiter dem Verein angeschlossen. Dank ihnen wächst die Wertschöpfung vor Ort. Um die Qualität des Kornes sicherstellen zu können, schaffte der Verein mit Unterstützung der Schweizer Berghilfe neue Analysegeräte an. Daneben fördert Alpsteinkorn die Entwicklung klimaresistenter Sorten und den Erfahrungsaustausch. Dafür arbeitet der Verein eng mit der ETH und anderen Forschungsstationen zusammen.

### **Kreisläufe schliessen im Bündner Val Lumnezia**

Auf lokale Diversifizierung setzt ein innovativer Bio-Bergbauer im Val Lumnezia. Ursin Riedi in Morissen hält 30 Mutterkühe und ihre Kälber. Er nutzt das lokale Energie- und Futterpotenzial und produziert zugleich möglichst CO<sub>2</sub>-neutral. Ihn unterstützte die Schweizer Berghilfe beim Bau einer Mikro-Biogasanlage. Diese produziert mehr Strom, als der Hof verbraucht, und ist einfach zu warten. Zugleich werden das Abwasser und der gesamte Kuhmist zu wertvollem Dünger umgewandelt. Weil so kleine Biogasanlagen noch kaum verbreitet sind, war der Weg dahin mit vielen Hindernissen gepflastert und forderte ihn als Unternehmer mehr als einmal heraus. «Wenn du so etwas planst, musst du bereit sein, die Komfortzone zu verlassen», sagt Ursin Riedi. Das Thema klimaneutrale Landwirtschaft hat ihn dennoch gepackt. Er tüftelt bereits an den nächsten Schritten, um die Energiekreisläufe auf seinem Hof zu schliessen und zugleich effizienter produzieren zu können.

### **Volle Konzentration auf einen Käse in den Waadtländer Alpen**

Einen komplett anderen Weg geht die Genossenschaft L'Etivaz im Kanton Waadt. Sie ist ein eindrückliches Beispiel für eine erfolgreiche Konzentration auf ein einziges Produkt: den Alpkäse «L'Etivaz AOP». Gegründet 1934, sind der Genossenschaft heute knapp 70 Alpbetriebe angeschlossen. L'Etivaz vermarktet den Käse national und international und erzielt so einen Jahresumsatz von rund 8 Mio. Franken. Das Erfolgsrezept: Die Bergbäuerinnen und Bergbauern waren früh bereit, den Käse auf den Alpen nach einheitlichen Vorgaben zu produzieren. Und sie sprachen sich bereits 1989 dafür aus, die gesamte Vermarktung in einen professionellen Geschäftsbereich auszulagern.

### **Seit 80 Jahren für belebte Berggebiete engagiert**

Im Jahr 2022 unterstützte die Schweizer Berghilfe mit 24,5 Mio. Franken insgesamt 474 Projekte aus den verschiedensten Bereichen. Die Landwirtschaft ist nach wie vor der grösste Unterstützungsbereich: Mit 17,8 Mio. Franken half die rein durch Spenden finanzierte Stiftung bei 342 Investitionsvorhaben in der Berglandwirtschaft. «Mit unserer Unterstützung leisten wir seit 80 Jahren wichtige «Hilfe zur Selbsthilfe» im Schweizer Berggebiet. Die Menschen in den Bergen können in ihrer Heimat arbeiten, das wirkt natürlich direkt der Abwanderung entgegen», sagt Kurt Zraggen. Das sehen auch viele Spenderinnen und Spender so: Fast 59 000 Personen haben sich letztes Jahr solidarisch mit der Bergbevölkerung gezeigt. Die Spenden und Zuwendungen an die Schweizer Berghilfe betrugen 2022 über 38 Mio. Franken, wobei die erfahrungsgemäss volatilen Einnahmen aus Nachlässen und Legaten aussergewöhnlich hoch waren.

*Seit 80 Jahren verbessert die Stiftung Schweizer Berghilfe die Existenzgrundlagen und Lebensbedingungen der Schweizer Bergbevölkerung mit finanziellen Beiträgen an zukunftsgerichtete Investitionen. Sie wirkt so der Abwanderung entgegen. Zudem löst die Unterstützung der Schweizer Berghilfe ein Mehrfaches an Investitionen aus, die primär beim lokalen Gewerbe weitere Wertschöpfung und zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Die Schweizer Berghilfe ist ausschliesslich durch Spenden finanziert und trägt seit 1953 das Gütesiegel der Stiftung Zewo, das bestätigt, dass die Spenden wirksam eingesetzt werden.*

➔ Medienmitteilung als Download unter: [berghilfe.ch/medien](https://berghilfe.ch/medien)

### **Kontakt für weitere Informationen:**

Kilian Gasser, Medienstelle Schweizer Berghilfe  
Soodstrasse 55, 8134 Adliswil  
Mobil: 079 443 55 21, [kilian.gasser@berghilfe.ch](mailto:kilian.gasser@berghilfe.ch)